

R. W. Southern, *Western Views of Islam in the Middle Ages*, Cambridge, Mass., 1962, Harvard University Press, (X) u. 114 S. — Vf. behandelt in diesen drei Gastvorlesungen ein wichtiges Problem geistig-politischer Auseinandersetzung im MA. Nach dem Abklingen der normannisch-ungarischen Invasionen im 10. Jh. war der Islam durch das ganze MA. hindurch der größte Feind der Christenheit. Die Kreuzzüge waren nur eine bestimmte Art der Auseinandersetzung mit ihm; es konnte nicht ausbleiben, daß auch eine theoretische Diskussion begann, in der man sich über die Natur des Islam und über die Möglichkeiten seiner Bekämpfung klar zu werden versuchte. Der Vf. führt die wichtigsten Exponenten dieser Diskussion von Beda bis Luther vor und legt ihre Theorien, die von dürftiger biblischer Exegese über apokalyptische Prophetie bis zur Textkritik der Renaissance reichen, in klaren Worten dar. Verglichen mit dem Rüstzeug moderner Gelehrsamkeit wirken alle diese Versuche etwas ärmlich. Der Vf. übersieht das nicht, stellt aber auch klar, daß man in dem Bemühen um die Erkenntnis selbst schon ein lobenswertes Unterfangen sehen muß. So ist denn ein, wenn auch langsamer, Fortschritt in der Darlegung des Problems und der Wahl der Argumente nicht zu verkennen. Die von Einfühlungsvermögen und fairem Urteil getragene Darstellung, die sich durch einen flüssigen Stil auszeichnet, ist die denkbar beste Einführung in die ziemlich komplexe Geschichte dieser lang währenden Debatte. H. E. M.

Karl Bosl, *La société allemande moderne: ses origines médiévales*, *Annales* 17 (1962) 839—856, bringt in diesem auf einem deutsch-französischen Historikertag im April 1961 in Saarbrücken gehaltenen Vortrag einen instruktiven Überblick über die bereits im 8. und 9. Jh. keimhaft angelegten Grundlagen der ma. Gesellschaft, die in ihren verschiedenen Ausprägungen und Erscheinungsformen sich bis ins 19. Jh. hinein gehalten haben. K. R.

Ein hübscher Vortrag von Helen Cam, *What of the middle ages is alive in England to day?* (Univ. of London 1961, Athlone Press, 36 S.), handelt über ma. Traditionen bei der Krone, im Parlament und — ganz kurz — in den Universitäten, dann aber auch von historischer Belletristik und schließlich von den Biographen zweier asketischer Damen, der Christina von Markate (1. Hälfte des 12. Jh.) und der Margery Kempe, die 1436 ihre Autobiographie schrieb; man darf aber doch wohl zweifeln, ob diese erst durch neuere Quellenveröffentlichungen näher bekannt gewordenen Persönlichkeiten besonders 'alive to day' sind. W. H.

J. C. Dickinson, *Monastic Life in Medieval England*, London 1961, Adam & Charles Black, 160 S., 6 Pläne, 32 Tafeln, ist eine gediegene Einführung in das monastische Leben Englands, die für ein breites Publikum gedacht ist. Der Text behandelt alle Phasen der Klostergeschichte, der monastischen Architektur, der Klosterverfassung und der Routine des täglichen Klosterlebens. Die Illustrationen vermitteln ein gutes Bild von Englands Reichtum an monastischer Architektur. H. E. M.

E. Winter, *Rußland und das Papsttum* (Quellen und Studien zur Geschichte Osteuropas 6, Teil 1: Von der Christianisierung bis zu den Anfängen der Aufklärung) Berlin 1960, Akademieverlag, XIV und 375 S. — Dieser Versuch, die Beziehungen Rußlands zum Papsttum in großem, die Jahrhunderte durchlaufendem Zusammenhang darzustellen, hält ungefähr die Mitte zwischen kurzem Abriss und ausführlicher Schilderung. Das Problem ist innerhalb der Gesamtgeschichte Europas gesehen, doch liegt der Mittelpunkt des Blickfeldes, die Basis der Wertung, und natürlich alle Sympathie im Osten. Ausgangspunkt ist die Kirchenspaltung des 9. Jh. und das daraus folgende konkurrierende